

Grundorganisationen besser anleiten

Welche Maßnahmen wurden festgelegt, um die Grundorganisationen für diese ideologische Arbeit zu befähigen?

Mitglieder des Büros der Kreisleitung sind verpflichtet worden, in ihrem Verantwortungsbereich regelmäßig die Parteileitungen zusammenzunehmen und mit ihnen nicht nur organisatorische Maßnahmen zu treffen, wie es früher oftmals geschah, sondern in erster Linie mit den Genossen der Parteileitungen ideologisch-politische Probleme durchzuarbeiten. Es zeigt sich bereits, nachdem wir damit begonnen haben, daß dies sehr gut ist. Im MTS-Bereich Glewitz hat sich zum Beispiel solch eine Beratung über die Vorbereitungen zum Dokumenten-umtausch ausführlich mit Fragen in der Programmatischen Erklärung des Staatsrates befaßt, wobei besonders über die Entwicklung der neuen menschlichen Beziehungen diskutiert wurde.

Die Kreisleitung hat die Leitungen der Grundorganisationen beauftragt, in jedem Monat für ihren Verantwortungsbereich den Stand der ideologisch-politischen Arbeit einzuschätzen. Dabei sollen sie

untersuchen, welche Fragen die Werktätigen bewegen, und Maßnahmen festlegen, wie ihre Parteiorganisation dazu Stellung nehmen will. Einmal im Quartal werden sich die Parteileitungen mit dem Stand des Parteilehrjahres beschäftigen. Zu wichtigen politischen Grundfragen sollen Foren in den Grundorganisationen durchgeführt werden.

Die Bildungsstätte wird im Dezember, Februar und April Schulungen mit den Propagandisten über folgende Fragen durchführen: Weshalb ist die DDR der einzig rechtmäßige deutsche Staat? Weshalb ist die Einheit und Geschlossenheit des sozialistischen Lagers das Unterpfand aller Siege? Weshalb ist die Aktionsgemeinschaft der Arbeiterklasse die Lebensfrage unseres Volkes? (Fünf Gemeinsamkeiten.)

In jedem MTS-Bereich wird eine Propagandistengruppe gebildet. Diese kommt beim Sekretär der Kreisleitung im MTS-Bereich oder in der Bildungsstätte zu Konsultationen und Beratungen zusammen.

Karl-Heinz Poosch

Sekretär für Agitation/Propaganda
der Kreisleitung Grimmen

Eine Schulparteiorganisation berichtet

Berufliche Grundausbildung erfolgreich begonnen

Seit dem 1. September 1960 erhalten alle Schüler der erweiterten Oberschule eine berufliche Grundausbildung. Die berufliche Grundausbildung ermöglicht jedem Schüler, der nach dem Abitur ein Fach- oder Hochschulstudium aufnimmt, während des praktischen Jahres oder seines Studiums die Facharbeiterprüfung abzulegen. Der Schüler, der unmittelbar nach dem Abitur in die Berufspraxis eintritt, ist befähigt, eine berufliche Tätigkeit erfolgreich auszuüben und als Lehrling in verkürzter Lehrzeit seine Berufsausbildung abzuschließen oder im System der Erwachsenenqualifizierung in kurzer Zeit die Facharbeiterprüfung abzulegen.

Dieser bedeutsame Schritt in der sozialistischen Umgestaltung unseres Schulwesens wurde in dem Beschluß des Polit-

büros vom 17. Mai 1960 „Verbesserung und weitere Entwicklung des polytechnischen Unterrichts an den Oberschulen“ festgelegt. Alle Grundorganisationen unserer Partei sind aufgefordert worden, eine noch engere Zusammenarbeit zwischen Schule und Betrieb herbeizuführen, damit die Schüler dazu erzogen werden, die werktätigen Menschen zu achten, die Arbeit zu lieben und selbst aktiv und bewußt am sozialistischen Aufbau teilzunehmen.

Die Genossen der erweiterten Oberschule Zella-Mehlis waren sich einig darüber, daß die Einführung der beruflichen Grundausbildung sowohl von der Schule als auch vom Betrieb gut vorbereitet werden mußte. So fanden sich im Juni zunächst die Mitglieder der Parteileitung